

Liebe Bürgerinnen und Bürger aus Altona,

herzlichen Dank für das beste Wahlergebnis, das die SPD Altona seit über 20 Jahren erreicht hat. Wir stellen in der neuen Bezirksversammlung die mit deutlichem Abstand größte Fraktion. Das Scheitern des schwarz-grünen Senats hat damit auch die die Koalition von GAL und CDU in Altona beendet. Wir Sozialdemokraten haben dagegen in unseren früheren Hochburgen wieder stark zugelegt, auch bei der Wahl zur Bezirksversammlung. Das ist uns eine politische Verpflichtung.

Die Menschen wollen keinen Glamour mehr und auch keine Leuchtturmprojekte. Sie wollen zurück zu einer Politik, die sich um die wesentlichen Dinge kümmert: Um Wohnen, Arbeit und Bildung und um die Zukunft unserer Kinder. Kurz: Sie wollen seriös und verlässlich regiert werden. Dafür muss die SPD Altona sich nicht neu erfinden, auch aus der Opposition heraus waren wir berechenbar und nah an den Menschen.

In der neuen Bezirksversammlung darf es kein einfaches „weiter so“ geben. Wir werden zweierlei Stilwechsel in der Kommunalpolitik einleiten: Auf der einen Seite wollen wir eng mit der Verwaltung zusammenarbeiten, und nicht – wie in den vergangenen Jahren so oft beanstandet - mit dem Kopf durch die Wand. Wir suchen den Dialog und werden auf dieser Basis klare politische Ziele formulieren, die es dann umzusetzen gilt.

Auf der anderen Seite wollen wir Instrumente schaffen, um frühzeitig die Information und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sicherzustellen. Die Vielzahl von Bürgerbegehren zeigt, dass hier etwas grundsätzlich nicht mehr stimmt. Auch in Zukunft wird es Bürgerbegehren geben, das ist gut und richtig. Aber einen Unsinn wie derzeit bei der Sperrung des Lüttkampfs in Lurup müssen wir im Einvernehmen mit den Menschen im Stadtteil verhindern. In diesem Sinne ist der Masterplan Altona ein guter Beginn.

Nur wenn uns dieser doppelte Stilwechsel gelingt, können wir die Chancen nutzen, die sich für Altona bieten. Denn wir stehen vor riesigen Aufgaben:

Allein der Deckel auf der A 7, das Städtebauprojekt „Neue Mitte Altona“ und das riesengroße Thema Wohnungsbau sind Herausforderungen, die wir nicht in der auf drei Jahre verkürzten Wahlperiode abschließen können. Aber die Weichen können und müssen wir jetzt stellen.

Die Bezirkspolitik muss den Bürgerinnen und Bürgern beweisen, dass sie diese Verantwortung für Altona übernehmen kann. Dafür werden wir bei Bedarf auch gegenüber dem Senat „gerade machen“, etwa bei den Zukunftsthemen Neue Mitte Altona, der Konsolidierung des Haushalts und der Verkehrsanbindung der westlichen Stadtteile.

Für alle genannten Themen müssen und werden wir eine Mehrheit in der Bezirksversammlung suchen. Es ist kein Geheimnis, dass wir eine Koalition mit der GAL anstreben. Wir wollen eine verlässliche Kooperation, die durch gegenseitiges Vertrauen geprägt ist.

Das ist aber keine Absage an die anderen Parteien. Ganz im Gegenteil: Wir laden alle zur Zusammenarbeit ein. Und wir wollen auch im Parlament einen Stilwechsel: Wir wollen Schluss machen mit den unsäglichen Rollenspielen, wie sie uns vor allem von CDU und der Linken immer wieder präsentiert wurden. Deren peinlichen Auswüchse der vergangenen Jahre haben in einer Bezirksversammlung nichts zu suchen.

Die Zeit ist mit drei Jahren knapp bemessen. Wir Sozialdemokraten drücken auf die Tube, um Altonas Zukunft zu gestalten. Wir nehmen alle Parteien mit, die dazu bereit sind und wir nehmen die Menschen in den Stadtteilen mit. Wir werden nicht alle glücklich machen können, aber unsere politischen Entscheidungen sollen transparent sein und wir wollen überzeugende Arbeit abliefern. Dafür stehe ich ganz persönlich.

Herzlich Ihr Thomas Adrian